

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 102.

Mittwoch, den 22. Dezember 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Der kürzeste Tag ist der 21. Dezember. Es ist der Tag der Winter Sonnenwende, an dem das Kürzerwerden der Tage sein Ende erreicht; stetig, wenn auch langsam und Anfangs kaum bemerkbar, nehmen sie wieder zu. Unsere Vorfahren, die alten Germanen, feierten um diese Zeit ihr Julefest, wobei zwölf Tage lang die ausgelassenste Freude bei ihnen herrschte, da nun nach ihrer Meinung die Sonne ihren Kreislauf von Neuem begann, um den Winter zu vertreiben. Arbeit und Streit ruhten gänzlich; erwartete man doch jetzt den Besuch der Götter, die von Altvater Wotan geführt, ihre segenspendenden Umzüge im Lande der Germanen veranstalteten. Als das Christentum den alten Glauben verdrängte, war diese Sitte nur schwer abzubringen, weshalb man denn auch wahrscheinlich das Geburtsfest des Sitters dieser Religion, das Weihnachtsfest, um diese Zeit verlegte. Somit war dem alten heidnischen Feste eine neue Grundlage gegeben, nämlich die Wiederkehr des Lichtes im geistigen Sinne. Gewidmet ist der Tag übrigens dem Andenken des Apostels Thomas, und gar mannigfaltig sind die volkstümlichen Gebräuche, welche sich ehedem mit der Begehung desselben verbanden.

Hinsichtlich der Soldatenbriefe hat das Reichspostamt neuerdings eine wichtige Anordnung erlassen. Danach hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, welche vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältnis entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen. Bisher wurde für solche Sendungen stets das Strapporto erhoben.

Am 25. Dezember — ersten Weihnachtsfeiertag — findet die Ortspacketbestellung wie an Wochentagen (8 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm.), die Packetausgabe von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. statt. Die Landbestellung ruht an diesem Tage. Am 26. Dezember werden sämtliche Ortschaften und Abbauten einmal belaufen und dabei Pakete bestellt.

Kamenz. Ein selten vorkommendes Jagdtier erlegte vorige Woche Herr Rittergutsbesitzer Dpiz in Deutschbaselitz auf dortigem großen Teiche und zwar einen Schnellsegler, auch große See-Sturmmöve genannt, nach längerem Bemühen, indem das äußerlich scheinbar dem Schuß immer auszuweichen wußte. Der Vogel mißt 2 Meter 10 Ctm. Flügelweite, ist weißgrau von Farbe, in der Größe einer sehr starken Gans und hat ein sehr schönes Aussehen. Es ist durch Herrn F. Hartmann in Kamenz präpariert worden und ist Herr Pachter Dpiz gern bereit, denselben in seiner Wohnung zu zeigen. Aus dem zoologischen Museum zu Dresden wurde Herrn Dpiz auf seine Mitteilung erwiedert, daß diese Vogelart eine sehr große Seltenheit bei uns sei und man wolle denselben gerne für das Museum ankaufen.

Vorige Woche wurde durch den Panschwitz Gendarm ein Kaufmann, sog. Tuchnepper, der in dasiger Gegend Schwundware in Tüchern und Frauenkleidern verkaufte, bei der Ausübung seines betrügerischen Geschäftes ertappt, darauf festgenommen und an das Königl. Amtsgericht Kamenz eingeliefert. Der Schwindler, welcher nicht einmal im Besitze eines Wandergewerbe-

scheines war, hat unwissende Käufer mehrfach empfindlich geschmerzt, indem diesen der Ankauf der für die Hälfte des angebotenen Preises schließlich losgeschlagenen Ware, die freilich nur einen Bruchteil des bezahlten Wertes besaß, günstig erscheinen mußte und sie auf die Täuschung hineinfelen. Es kann deshalb das Publikum nicht dringend genug vor deraartigem Schwindel gewarnt werden.

Die ungewöhnlich milde Witterung des Dezembers äußert nach vielseitigen Berichten einen sehr nachteiligen Einfluß auf den Weihnachtsverkehr und Absatz in vielen Artikeln, besonders Pelz- und wollenen Waren. Dagegen ist sie dem Baugewerbe außerordentlich günstig. An den Bauten herrscht meist eine rege Thätigkeit wie zur Sommerszeit und manches Ungerechnete wird noch fertiggestellt. Selten noch hat sich die Bauperiode bis zum Weihnachtsfeste ausgedehnt. Dagegen tritt für die Betriebe, die zu ihrem Geschäft, Haushalt usw. Eis bedürfen, eine gewisse Besorgnis ein, da die Vorräte in den Eisellern meist erschöpft sind und die Einfuhr noch nicht möglich gewesen ist, während sonst zur jetzigen Zeit in der Regel der gesamte Bedarf schon gedeckt war.

Ein Vorfall, wie er sonst nur in einer Großstadt möglich ist, wird in Sebmitz besprochen und hat sich nach Angabe eines achtjährigen Knaben am Sonnabend zgetragen. Als derselbe mit den abgeholt Postkutschen für die Firma Werner Müller daselbst auf dem Marktplatz ankam, verlegte dem Knaben ein 14- bis 15jähriger, ca. 140 Centimeter großer, mit zerrissenen grauen Anzug und zerrissenen Schuhen bekleidet gewesener Burche einen Schlag ins Gesicht und raubt darauf die schwarze, weiche Ledermappe mit den Postfächern.

Übermals ist ein schrecklicher Fall von Tollwut bei Menschen in Dresden zu verzeichnen, der mit dem Tode einer 49 Jahre alten unverheirateten Dame unter großen Qualen geendet hat. Dieselbe besaß einen kleinen Hund, der trotz sorgsamster Pflege und Aufsicht an der Tollwut erkrankte und deshalb durch Gift getötet wurde. Obgleich die Dame kaum wußte, daß sie von dem Hunde leicht geritzt worden war, stellten sich doch die Spuren der entsetzlichen Krankheit ein, die sich in mehreren Wutanfällen äußerten, worauf die Beobachterswerte am Sonnabend verschied.

Wie jetzt aus Dresden berichtet wird, soll Graf Herbert Bismarck auf eine offizielle Anfrage der Konservativen hin eine Kandidatur für Dresden-Albstadt bei den nächsten Reichstagswahlen bestimmt abgelehnt haben. Konservativseits werde nunmehr der Dresdner Oberbürgermeister Beutler als Kandidat in das Auge gefaßt.

Das Schweinefleisch wird billiger! Der Preis der Schweine, der bis zu einer bisher kaum dagewesenen Höhe angestiegen war — man zahlte für den Zentner Lebendgewicht 68 Mark — scheint in nächster Zeit zum Glück zurückzugehen. Namentlich wird dies anfangs des nächsten Jahres erfolgen, von welcher Zeit ab die österreichischen Grenzen für die Schweine-Ausfuhr wieder geöffnet werden sollen. Dann dürfte der Preis des Schweinefleisches wahrscheinlich noch niedriger werden als früher, da jetzt auch in Deutschland die Schweinemästung stark betrieben

wird. — Der Mutter- und Schwestermord in Crimmitschau, welcher erst vor kurzem durch die Verurteilung des Mörders Alfred Zahn zum Tode seine Sühne gefunden hat, ist nun sogar dramatisiert worden und soll in den nächsten Tagen im Crimmitschauer Stadttheater unter dem Titel „Zum Tode verurteilt, oder: Eine Sohnesühne“ zur Aufführung gelangen. — Es wird immer besser!

Am Morbisberge bei Weigsdorf sprangen bei einer Treibjagd plötzlich drei Rehe auf, als die Treiber dort zusammenkamen. Eines davon wußte sich nicht zu retten und schoß deshalb einem Treiber zwischen die Beine, denselben mit fortreisend. Nun ging ein kurzer, toller Ritt los, bis das Tier zusammenbrach. Dann wurde es mit vereinten Kräften festgenommen und einem Schützen überliefert, der ihm den Todesstoß versetzte.

Der Fabrikarbeiter Vaudisch aus Gablonz i. B. wurde vor einigen Tagen auf der Straße von Maffersdorf nach Reichenberg von einem Unbekannten, mit dem zusammen er vorher mehrere Gasthäuser besucht hatte, überfallen, durch Messerstücke schwer verletzt und seiner Burschaft von 99 Kreuzern beraubt. Als des Raubansfalls verdächtig ist der Fabrikarbeiter Benzel Hofrichter aus Maffersdorf verhaftet und von dem Ueberfallenen bei der Gegenüberstellung als der Thäter erkannt worden. Derselbe wurde jetzt dem Kreisgericht Reichenberg zugeführt.

In Hohenstein wurden in einem Schweine Trichinen gefunden, nachdem bereits ein größerer Teil des Fleisches in die Hände des Publikums übergegangen war. Der Trichinenschauer hatte vor der Untersuchung „Trichinen nicht nachgewiesen“ in das Befundbuch eingetragen. Gegen ihn ist nun Untersuchung eingeleitet worden, auch hat die Polizei alles mögliche veranlaßt, um etwaige Gefahr zu verhüten.

Ein Raubverfuch ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in Leipzig. Mit der Bahn waren ein 21jähriger Maurer aus Bielefeld und ein etwa gleichaltriger Zimmermann angekommen, die nach Gutzlich zu wanderten, da die Abfahrtszeit des zu benutzenden Zuges noch groß war. Plötzlich packte der Zimmermann seinen Begleiter, warf ihn zu Boden und setzte ihm mit der Forderung, sein Geld — der Maurer hatte, wie dem Zimmermann bekannt war, über 100 Mark Geld bei sich — herauszugeben, einen Revolver auf die Brust. Der Ueberfallene riß sich jedoch von dem frechen Räuber los und entwand ihm den Revolver, der 6 scharfe Schüsse enthielt, worauf der Räuber die Flucht ergriff, später jedoch gefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Eine Millionenerbschaft, wie sie für kirchliche Zwecke bei uns wohl noch nicht dagewesen ist, hat die Brüdergemeinde zu Herrnhut und zwar vorzugsweise für ihre Heidenmission erhalten. Der gütige Erblasser ist kein Mitglied der Herrnhuter Gemeinschaft, auch kein Deutscher, sondern — ein Engländer. Es erregte im Anfang d. J. schon großes Aufsehen, als die 100.000 M. übersteigende Missionschuld der Brüdergemeinde eines Tages durch eine hochherzige Gabe gedeckt wurde. Sie kam aus der Hand des zur presbyterianischen Kirche gehörigen Herrn

John Thomas Maxton, der ein großes Exportgeschäft für Conserven in London besaß. Er hatte der Brüdergemeinde schon seit einigen Jahren namhafte Summen für Missionszwecke geschenkt, bisher aber waren es immer nur Summen mit drei Nullen gewesen. Auf die Ueberraschung im Frühjahr ist nun im Herbst eine noch viel freudigere gefolgt. Der wohlthätige Mann, der jahrelange Leiden zu tragen hatte, ist vor kurzem im Alter von 69 Jahren gestorben und hat sein Vermögen, das von Sachkundigen auf etwa 15 Millionen Mark geschätzt wird, vorzugsweise für christliche Liebeswerke vermacht.

Das leidige Werfen mit Steinen hat im Leipziger Vorort Möckern schweres Unglück über arme Eltern und einen 6jährigen Knaben gebracht. Von einem Altersgenossen wurde dem Letzteren im Frühlinge d. J. ein Auge ausgeworfen und jetzt traf ein unglücklicher Steinwurf des Bruders das gesund gebliebene Auge des Kleinen, so daß auch dies noch verloren ging und der Knabe nunmehr total erblindet ist.

Seit dem 6. Oktober werden die beiden zehn und acht Jahre alten Mädchen des Pf.-Beschlächters Adolf Bork in Schwaderbach bei Klingenthal vermißt. Das ältere Mädchen heißt Milba, das jüngere Linda. Die Mädchen haben am 3. Oktober Pferdefleisch zu Kunden nach Eibenberg und Silberbach gebracht. Seit dem 6. Oktober ist kein Lebenszeichen von den Kindern bekannt geworden.

Der Vorsteher des Güterbahnhofes der Berlin-Dresdner Bahn in Eiferwerda, Prüfer, ist seit einiger Zeit mit Hinterlassung eines Defizits in der Güterkasse verschwunden. In dem Augenblicke, wo die Kasse einer Revision unterzogen werden sollte, entfernte er sich.

Marktpreise in Kamenz am 16. Dezember 1897.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo. M.	6	70	6	60	
Rohr	8	82	8	23	50 Kilo 2 75
Weizen	7	86	7	50	Stroh 1200 Pfund 18 —
Gerste	7	60	7	20	Butter 1 K. höchster 2 60
Hafers	7	25	7	—	niedrigst. 2 30
Leinwand	12	18	10	58	Erbfen 50 Kilo 10 —
Sirke					Kartoffeln 50 Kilo 2 7

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember 1897.

Zum Auftrieb kamen: 232 Ochsen und Stiere, 233 Kalben und Kühe, sowie 263 Bullen, 2513 Land Schweine, 925 Schafvieh und 487 Kälber, zusammen 4653 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37,50; Schlachtgewicht 70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht 64; Bullen: Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht 61; Kälber: Lebendgewicht 42, Schlachtgewicht 68; Schafe: Lebendgewicht — Schlachtgewicht 65; Schweine: Lebendgewicht 51,50; Schlachtgewicht 65. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet worden.